

# Stiftung Franz Weber rettet Banette

**«Banette» ist wirklich keine gewöhnliche Kuh! Man erinnert sich noch an ihr erstes Auftauchen in den Zeitungen, im April dieses Jahres. Jetzt steht sie wieder im Mittelpunkt, nach wie vor in Hochform und voller Leben! Lesen Sie, wie die Unbezähmbare den Alltag der Menschen in ihrer Umgebung durcheinanderbringt!**

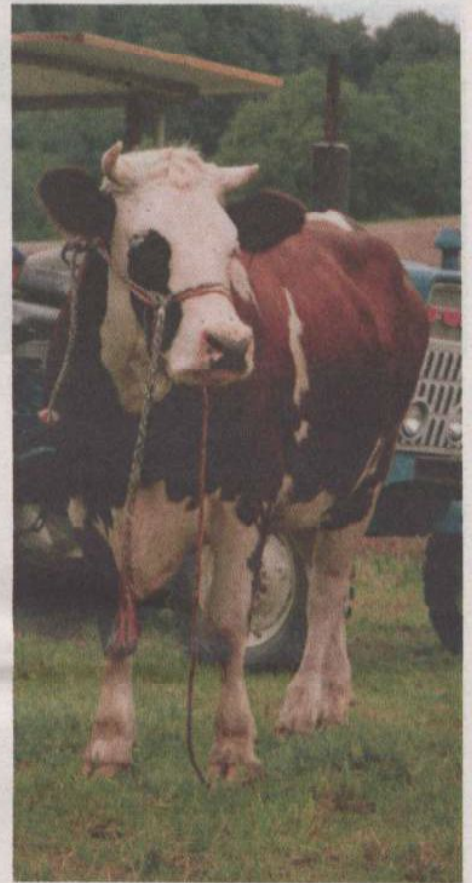
Nachdem «Banette» im vergangenen April aus dem Schlachthof von Yverdon entflohen war, hatte sich eine halbe Stadt – Metzger, Polizei und Bauern – an ihre Fersen geheftet, sie über zwei Stunden lang durch alle Strassen verfolgt und sie schliesslich im östlichen Kanal («Canal oriental») wiedergefunden. Und gleich in den Armen eines Polizisten! Ihm war es tatsächlich gelungen, die Kuh mit einem Lasso einzufangen – allerdings nur unter den grössten Anstrengungen! Polizist Denis Pape war beeindruckt vom unbändigen Lebenswillen des Tieres und beschloss, «Banette» um jeden Preis vor ihrem

unausweichlich scheinenden und nicht beneidenswerten Schicksal zu bewahren. Und so begann eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen der Kuh und dem Mann in Uniform, der eisern entschlossen war, das Leben seiner Gescheckten wieder lebenswert machen!

Als Franz Weber von Journalisten über diese Geschichte informiert und von der Öffentlichkeit zu Hilfe gerufen wurde, entschloss er sich sofort, die Kuh zu retten und kaufte «Banette» ihrem Besitzer kurzerhand ab. Die Kuh kehrte einstweilen auf die Weide zurück, auf der sie ihre Jugend verbracht hatte: in Mauborget im Kanton Waadt. Später sollte sie bei Jean-Louis Demierre, einem Landwirt aus Montet (FR) und langjähriges Mitglied der FFW, ein neues, endgültiges Zuhause finden.

## Ein ganz normaler Tag ...

Es hätte ein ganz normaler Tag werden sollen. Schliesslich ist der Umzug einer Kuh nichts Weltbewegendes! Doch man hatte die Rechnung ohne «Banette» gemacht, die ihren Beitrag zu einem ereignisreichen Montag leisten wollte!



Banette, die Unbezähmbare

Die hat ihren Charakter!», schmunzelt Denis Pape, als er mit seiner ganzen Familie in Montet eintrifft, während «Banette» noch im Tiertransporter trotzt und bockt, dass das leichte Fahrzeug bedenklich ins Wiegen und Schwanken gerät. Hat ihren Charakter? Das ist einigermaßen untertrieben vor dem wilden Ungestüm der zornigen und angsterfüllten Kuh!

Wenige Minuten später öffnen sich die Türen des Transporters, und man erblickt ein prachtvolles, rotgeschecktes, gehörntes Tier, das wütend entschlossen ist, jedem, der ihm zu nahe treten sollte, eine Lektion zu erteilen. «Banette» hat nicht vergessen, was im April am Ende ihrer Fahrt nach Yverdon auf sie gewartet hatte. Sie will nicht aus dem Transporter, will nichts wissen von dem Zaum, den man ihr anzulegen ver-



Photo Michel Dupont/Archives La Presse

Banette wird von Polizist Denis Pape mit dem Lasso im Canal Oriental in Yverdon eingefangen



*Gegen Banettes Riesenkräfte sind Männermuskeln machtlos*

sucht, nichts von dem Futter, das man ihr lockend hinstreckt. Ein wildes Getümmel entsteht, Hufe schlagen auf Holz und Metall, Stampfen, Schnauben, Keuchen, Trampeln. Das von Todesangst erfasste Tier will sich freikämpfen, sich losreißen von den zwei Männern, die es in den Stall führen sollten. Gegen die 500 Kilo und die Riesenkräfte dieser Kuh sind Männermuskeln machtlos. «Banette» hat leichtes Spiel. Sie wirft die beiden über den Haufen, stürmt los, am Miststock und haarscharf an der Jauchegrube vorbei, setzt in elegantem Sprung über den nächsten elektrischen Zaun und taucht im nahen Maisfeld unter. Dies ging alles so blitzschnell über die Bühne, dass die Umstehenden sich nur verdutzt die Augen reiben können. «Das ist mir ein Charakter!» ruft ein schwitzender Jean-Louis Demierre, der sogleich die Verfolgung aufnimmt. Auch Denis Pape rennt dem Tier nach über das ganze Feld. Und schon kommt die nächste Überraschung: «Banette» überspringt eine meterhohe Mauer und gleich darauf einen Stacheldrahtzaun! Nichts scheint sie aufhalten zu können ...

### Rodeo und hinterhältige Tricks

In Chavannes-sur-Moudon, einen Kilometer weiter, ist die wilde Flucht zu Ende. Hier hat sich «Banette» zu einer wildfremden Kuhherde gesellt und anscheinend ihren Platz in der Gruppe gefunden. Sie scheint sogar auf geheimnisvolle Weise ihre Artgenossinnen zu

dominieren. Misstrauisch beobachtet uns die Rebellin von ihrer Weide aus, respektgebietend...

Unterdessen wurden allerhand Vorkehrungen getroffen: der Bauer hat den Jagdaufseher alarmiert. Um die schöne Ausreisserin zu beruhigen, gibt es keine andere Lösung als eine Spritze! Aus zehn Metern Distanz schießt der Fachmann den ersten Pfeil. Nach 15 Minuten sollte das Mittel zu wirken beginnen. Aber «Banette» steht immer noch fest auf ihren vier Beinen! Die Herde umringt sie und scheint sie zu schützen.



*Banette hat eine Herde gefunden*

Eine Kuh leckt sogar zärtlich die Stelle des Einstichs. Ergreifend, diese Solidarität unter Tieren! Aber auf Seite der Menschen beobachtet man jetzt das gleiche Phänomen. Ein wahrer Elan von Solidarität ist entstanden. Sämtliche Bauern der näheren Umgebungen kommen einer nach dem andern zur Hilfe herbei.

Man öffnet die Türe des Tiertransporters, denn es ist Zeit, «Banette» zurück in den Stall von Montet zu bringen. Man bildet sich ein, dass die Aktion erfolgreich ablaufen wird – doch wieder überrascht die Kraft des Tieres alle Anwesenden. Es folgt ein wahres Rodeo! «Banette» gewinnt schliesslich die Oberhand und hält die Männer auf Distanz.

### «Banette» schläft endlich ein

Widerspenstig und unbezwingbar kämpft das Tier gegen den Schlaf. Der Jagdaufseher beschliesst eine zweite Spritze. Wieder wird gewartet... Die anderen Kühe stehen alle um uns herum und wollen gekraut werden. Ein Rind versucht sogar, in den Transporter zu steigen! Angesichts dieses gefügigen Tieres wünscht man sich, «Banette»



*Man spricht Banette gut zu...doch vergebens*

wäre in derselben Verfassung – wenigstens für ein paar Minuten! Doch die schöne Gefleckte steht immer noch bockig in ihrer Ecke! Man spricht ihr gut zu, erklärt ihr, dass dies alles nur zu ihrem Besten geschehe und dass ihr kein Schaden zugefügt werde. Die Männer nähern sich ihr noch einmal langsam, um sie einzufangen – da legt sie sich plötzlich auf den Boden. Ein neuer Schachzug? Nein, «Banette» ist eingeschlafen! Man kann sie sogar schnarchen hören. Es braucht nicht weniger als fünf Männer, um sie schliesslich in den Tiertransporter zu hieven. Während der ganzen Reise zu ihrem neuen Wohnort schläft «Banette». Ich



«Banette betrachtet uns misstrauisch»

beobachte sie vom Traktor aus, wie sie da in ihrer ganzen Länge ausgestreckt im Stroh liegt, und ich bemerke, dass Denis Pape sie keinen Augenblick aus den Augen lässt! Unter dem Brummen des Motors vertraut er mir an, dass er für «Banette» eine Glocke gekauft hat. Sie soll unter allen Kühen die eleganteste sein! Auf dem Bauernhof von Montet angelangt, wird die schlafende Prinzessin in den Stall getragen. Endlich – man hatte es kaum mehr für möglich gehalten! Denn seit der Flucht auf die Weide sind inzwischen mehr als 5 Stunden vergangen ...

### Hungerstreik

An ihrem neuen Wohnort in Montet ist «Banette» nicht wiederzuerkennen: ihre Augen sind leer und ständig auf die Stalltüre und das kleine Stallfenster gerichtet, durch das die Sonne hereinscheint. Sie ist für nichts mehr zu haben! Es ist, wie wenn ihr die letzte Flucht jede Kampfbereitschaft geraubt hätte! Ihr neuer Betreuer ist beunruhigt und ruft Denis Pape und die Fondation Franz Weber an: ««Banette» frisst nicht mehr und hat sich diese Nacht nicht einmal zum Schlafen niedergelegt!» erklärt er aufgeregt. Schnell wird eine Lösung gefunden: «Banette» muss zurück nach Mauborget, auf die Weide, die ihr offensichtlich so sehr fehlt. Und zwar muss sofort gehandelt werden, bevor sie sich ganz aufgibt!

### Zurück zu Hause

Am Mittwochmorgen, zwei Tage nach ihrer Ankunft in Montet, holt eine kleine Gruppe von Männern «Banette»

wieder, um sie nach Hause zu bringen. «Als sie uns sah, bekam sie zuerst einmal Angst! erzählt Denis Pape. «Dann hat ihr der Tierarzt für den Transport ein orales Beruhigungsmittel eingegeben. So konnten wir sie ganz ruhig einladen, obwohl wir in weiser Voraussicht bereits alles verbarrikadiert hatten – vom Stallausgang bis zum Transporter... Meiner Meinung nach spürte sie, dass wir sie heimholen wollten, denn sie liess alles mit sich geschehen. In Montet fühlte sie sich nicht zuhause!»

Die Reise geht perfekt vonstatten. «Banette» hielt sich ganz entgegen ihrer Gewohnheit «mucksmäuschenstill», berichtet Denis Pape. «Als wir in Mauborget eintrafen, stand die ganze Familie zum Empfang bereit. Landwirt Guye, ihr ehemaliger Besitzer, war richtig gerührt über «Banettes» Verlangen, auf seinen Hof zurückzukehren. Sie hat ihn zuerst lange beschnuppert und ist dann ganz ruhig aus dem Transporter herausgekommen, um ihm auf die Weide zu folgen. Das war wirklich ergreifend! Auf dem Feld hat «Banette» ihre Herde nicht gleich gefunden, weil diese ein Stück weiter entfernt weidete; so suchte sie in einer Lichtung Zuflucht. Wenig später erscholl von beiden Enden der Weide lautes Muhen, dann kam die ganze Herde herbeigezogen, umringte die Zurückgekehrte, bereitete ihr einen wahren Empfang! Es war unglaublich! Man sah es «Banette» an, dass sie froh war, wieder daheim zu sein!

Und sofort begann sie auch wieder zu fressen...».

### Das Glück liegt auf der Weide

Einige Tage später suchen wir die Freiheitskämpferin in ihrem neuen Heim auf. Als wir ihren Lebensraum sehen, können wir begreifen, was sie fern von hier, fern von diesem grünen Paradies, empfunden haben muss. Denn von ihrem tannenbestandenen Weideland hat man die wunderbarste Aussicht auf den Neuenburger See! Unsere «Banette» hat unbestritten Geschmack ....

Kaum sind wir in ihrer Nähe, werden wir von oben bis unten gemustert! Ihr gefleckter Kopf hebt sich, sie schnuppert in unsere Richtung, kommt uns einige Schritte entgegen, macht dann aber kehrt und stellt sich hinter eine schützende Hecke. Es regnet in Strömen. Zwischen triefendem Blätterwerk hindurch beobachten uns zwei dunkelglänzende Augen! «Banette» ist auf der Hut! Doch für sie sind die gefährliche Reisen zu Ende. Ihr unerschütterlicher Glaube an die Freiheit ist belohnt worden und – so hoffen wir – wird als Beispiel dienen! «Banette» kann jetzt in ihrer gewohnten Umgebung dank der FFW ein sorgloses Leben führen.

(Dank sei allen Spendern der Fondation Franz Weber, die diesen glücklichen Ausgang ermöglicht haben!)

Angélique Schouvey



Glücklich heimgekehrt: Banette in Montborget